

Textauszüge aus  
„Eine glückliche Ehe“

© 2003 by Jens Auberg

1. Akt, Teile der 1., 3. und 4. Szene

(William Burnhurst, Dorothee Burnhurst, Betty Hanson, Allan Thomas)

.....

Dorothee: (liegt auf dem Sofa) Mildred von der Maniküre hat mal wieder wundervolle Arbeit geleistet. Ich habe mal eine neue Farbe ausprobiert. Dieses Grün steht mir ganz gut. Ich werde es wohl auch bei der nächsten Pediküre zur Sprache bringen. Mal sehen, ob Serge es auch hat...

William: (liest in der Zeitung, auf dem Sessel) Unglaublich! Was sich dieser Kerl einbildet! Der sollte mal seinen Verstand gebrauchen!

Dorothee: Wer? Serge?

William: Was? Wer ist Serge? Dieser Abgeordnete Pickelsbury! Führt im Unterhaus tolle Reden! Will nun auch noch die Zeit besteuern... ach nein... die „Times“... so ein Schwätzer!

Dorothee: Ich finde aber schon, dass dieses Grün auch zu meinen Augen passt. Ich bin mal gespannt, ob Julia auch schon diese Farbe für sich entdeckt hat...

William: Wie kann man nur so etwas öffentlich sagen? Unglaublich. Ich glaube, es ist besser wenn man die Zeitung erst gar nicht aufschlägt. Man ärgert sich ja doch nur. (schlägt die Zeitung zu, legt sie weg, nimmt die Brille ab und steckt sie in die Innentasche seiner Jacke)

Dorothee: Sie wird bestimmt neidisch sein. Dabei könnte es ihr sogar stehen. Ich werde es ihr bei der nächsten Runde Bridge zeigen. Ach, dann kann ich sie ja auch gleich nach ihrem Mann fragen. Der arme Michael lag ja im Krankenhaus...

William: Gut, dass ich immer einen Ausgleich bei meiner Muschelsammlung finde. Sie beruhigen mich immer so schön... So – jetzt brauche ich aber erstmal einen Scotch. (steht auf, bemerkt nun Dorothee erst bewusst) Oh, Darling. Wolltest Du nicht zum Friseur?

Dorothee: Oh, Darling. Ich wollte zur Maniküre – und stell Dir vor: Da war ich bereits.

William: Tatsächlich? Na ja. Dennoch brauche ich jetzt einen Scotch. (ruft nach links) Betty?! Übrigens – das ist ja ein scheußliches Grün! Seit wann lässt Du Dir denn so die Nägel verschandeln?

Betty: (von links) Sir? Sie haben gerufen?

William: Stimmt, Betty. Bring mir doch bitte einen Scotch.

Betty: Sehr wohl. Oh – Madame! Was für ein schönes Grün! Es steht Ihnen ja besonders gut – passt zu Ihren Augen, wenn mir die Bemerkung erlaubt ist.

Dorothee: Danke! Das ist sehr lieb von Dir. (Betty wieder links ab) Seltsam, dass es anderen nicht auffällt...

William: Was? Was soll auffallen? Dieses Grün? Ich bleibe dabei – es ist furchtbar.

Dorothee: Ach, egal. Du weißt ja nicht mal, welche Farben meine Augen haben.

William: Sicher weiß ich das! Jetzt hör aber auf... (Betty mit einem Glas Scotch auf einem kleinen Tablett von links) Betty – sei ehrlich! Hat meine Frau nicht wundervolle (nuschelt in seinen Bart) grünblaugraubraune Augen? (...)

.....

William: (von rechts auf) Was man nicht im Kopf hat... (fängt an in den Schubladen zu suchen) Betty? Hast Du meine Brille gesehen? Betty???

Betty: (von links) Sir? Was haben Sie gesagt? Oh... schon wieder da?

William: Ja, Betty – ich brauche meine Brille (...) Hast Du sie gesehen?

Betty: Nein, tut mir leid, Sir. Haben Sie sie vielleicht in Ihre Innentasche gesteckt?

William: In meine...? (fühlt nach) Tatsächlich! Das ist sie! Danke Betty! Jetzt kann ich die Karten auch wieder erkennen, die ich auf der Hand halte...

Betty: Das erleichtert in der Tat das spielen...

William: Eben. War inzwischen irgendetwas los?  
Betty: Nur Ihre Mu... Nein! Gar nichts Sir! Überhaupt nichts...  
William: Was? Wovon redest Du? Wer ist „Mu“?  
Betty: Mu? Ach... Mu ist... das ist Ihre... Ihre...  
William: Sag nicht, es ist etwas mit meiner Muschelsammlung passiert! Du weißt wie viele Jahre ich an allen Stränden dieser Welt dafür gesammelt habe!  
Betty: Die Muschelsammlung! Genau! Die meinte ich! Nein – passiert ist nichts... ich wollte sie nur mal wieder abstauben... (...)  
William: Ach Betty – sag mal hat meine Mutter nicht vielleicht angerufen? Sie müsste eigentlich die Tage Geburtstag haben...  
Betty: Ihre Mutter? Nein!!! Die hat nicht angerufen...  
William: Seltsam... Sie meldet sich doch sonst immer mal... Na gut. Bis später. (rechts ab)  
Betty: Na, fantastisch – wie gut, dass Mr. Burnhurst etwas vertrottelt ist. Aber diese Ehe? Das kann man doch nicht mehr „Zusammenleben“ nennen. Wenn mir doch nur etwas einfallen würde, wie ich die beiden wieder zusammenbringen könnte... Irgendetwas schockierendes, damit sie mal aufgerüttelt werden! Aber was? Na egal – vielleicht habe ich ja beim bügeln eine Idee.

....

Dorothee: (...) Das kann ja wohl nicht wahr sein! Serge hat keine Zeit, Julia hat keine Zeit... da hat man nun Geld und es hilft doch nichts! Na ja. Immerhin habe ich schöne grüne Fingernägel. (lässt sich leger auf das Sofa fallen, wirft die Hausschuhe davor und betrachtet wieder ihre Fingernägel) So was! Ach, ich Arme! Was kann ich nur machen? Beim Friseur war ich gestern erst. Einkaufen? Ach nein – ich wüsste gar nicht was. Vielleicht gehe ich eine Runde in die Sauna? (das Telefon klingelt) Was? Wieso klingelt es denn hier? Betty? Betty??? Ach verflucht! (nimmt den Hörer) Ja? --- Ach, Victoria! Das ist ja... schön, dass Du anrufst. Wie geht es... --- Ach, verzeih! Du hattest ja heute Geburtstag. Alles Gu... --- Nein, tut mir schrecklich leid, Dein Sohn ist nicht... --- Genau ---- Vermutlich beim Golf... --- Wie bitte? Ja, wenn ich ihn sehen sollte... --- Ja... --- Ja... ---- Ja, ich richte es ihm aus... --- Und nochmals alles... Aufgelegt! Was für eine furchtbare Frau! Betty!!!

Allan: (von rechts ohne richtig zu gucken) Hallo, Süße... Oh!!! Verzeihen Sie, Madame... ich wollte nicht.. ich habe nicht...

Dorothee: Nun mal langsam! Wer sind Sie und was machen Sie in meinem Haus?

Allan: Mein Name ist Thomas, Madame – ich bin ein Bekannter von Betty. Ist sie vielleicht da?

Dorothee: Das will ich doch hoffen! Betty??? Wer weiß, wo die wieder steckt! Sie bleiben hier, Thomas! Ich gehe sie suchen! (links ab)

Allan: Na, wundervoll! Das war ja mal wieder ein gelungener Auftritt, Allan (steht etwas unschlüssig herum, Das Telefon klingelt, Allan sieht sich unsicher um) Was mache ich nur? (geht zum Telefon, geht wieder einige Schritte zurück – nimmt dann aber doch das Gespräch an) Ja, Hallo? --- Hallo, Miss Richfield --- Nein, ich... --- (perplex) Aber, Miss Richfield!!! --- Aber ich wohne hier doch... --- Ja... --- Ich??? Nein, wie kommen Sie denn da drauf? --- Nein, ich bin wirklich nicht verheiratet... --- Danke schön! Ihre Stimme klingt aber auch ganz nett... (lacht verlegen) --- Aber, Miss Richfield! --- Ja, ich muss gleich wieder weg... --- Ja... --- Bis dann... (legt den Hörer wieder auf den Couchtisch, streicht sich über die Stirn) Puh! So was habe ich ja schon lange nicht mehr erlebt – dass mich eine Frau am Telefon so... Und besuchen will sie mich auch! Klasse! (setzt sich auf das Sofa, lächelt etwas verklärt – springt plötzlich wieder auf) Was? Besuchen? Aber die denkt doch bestimmt, dass ich hier wohne! Ach du liebe Güte! Was mache ich denn nur???

Dorothee: (von links) Also, jetzt hören sie mal zu! Betty sagt, sie kennt keinen Thomas! Also los! Scherern Sie sich aus meinem Haus!

Allan: Aber, Mrs. Burnhurst! Betty kennt mich... und ich heiße ja auch nicht Thomas...

Dorothee: Wie? Sie heißen gar nicht Thomas? Das wird ja immer schöner! Belügen mich hier schamlos! Machen Sie, dass Sie hier raus kommen, aber ein bisschen plötzlich! (...)